IMT Nuremberg Archives

H – 2248

International Court of Justice

H2248 – 0001

Schacht Exhibit No. 33

Brief nebst Anlage Richard Mertons an den Solicitor Treasury vom 15. November 1945.

(Dieser Brief ist der Verteidigung des Angeklagten Schacht seitens der Staatsanwaltschaft zugeleitet und ihr nach Abschriftnahme unter dem 29. 11. 1945 wieder zurueckgeleitet worden.)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Sc Exhibit 33
May 3 Filed 1946

H2248 - 0002

Schacht Exhibit No. 33

Brief nebst Anlage Richard Mertons an den Solicitor Treasury vom 15. November 1945.
(Dieser Brief ist der Verteidigung des Angeklagten Schacht seitens der Staatsanwaltschaft zugeleitet und ihr nach Abschriftnahme unter dem 29. 11. 1945 wieder zurueckgeleitet worden.)

Richard Merton
Fernwood,
Kingsley Green,
Haslemere.
Haslemere 295

15. November 1945.

An den

Solicitor Treasury
in der Anklagesache gegen
Hjalmar Schacht
wegen Kriegsverbrechen

Sehr geehrter Herr,

Ich hatte von 1933 bis 1938 mit Schacht haeufig zu tun und besitze Erfahrungen, die meiner Ansicht nach beweisen, dass er weder eines persoenlichen Verbrechens noch einer strafbaren Verschwoerung mit den Angeklagten schuldig ist, wie sie ihm in der Anklageschrift zur Last gelegt wird.

Ich betrachte es daher als meine Pflicht, mich als Zeugen anzubieten. Ich habe zu diesem Zweck an Lord Wright, dem Vorsitzenden des Ausschusses fuer Kriegsverbrechen, geschrieben und ihm die beigefuegte Erklaerung uebersandt. Ich habe bis jetzt keine Antwort erhalten. Nachdem ich in der Zwischenzeit jedoch gehoert habe, dass Sie die zustaendige Stelle sind, an die ich mich in dieser Angelegenheit

H2248 -0003

H2248 - 0004

Schacht Exhibit No. 33

zu wenden habe, bitte ich Sie ergebenst, mir mitzuteilen, auf welchem Wege ich mit Schacht oder seinen Verteidigern in Verbindung treten kann.

Ihr ergebener

Richard Merton.

Bald nach Hitlers Ernennung zum Reichskanzler war ich in Berlin und befand mich gerade in der Halle des Esplanade Hotels als Schacht, den ich vor 1933 nur fluechtig gekannt hatte, zu meiner Ueberraschung quer durch die Halle auf mich zugeschritten kam, um mit mir zu sprechen. Da ich zu dieser Zeit bereits von vielen Leuten auf Grund meiner rein juedischen Abstammung geschnitten oder doch gemieden wurde und u.a. gezwungen worden war, meine Stellung als einer der Praesidenten der Internationalen Handelskammer aufzugeben, fiel es mir ganz besonders auf, als Schacht mir sagte, er hoffe, dass ich ihn in seinem Buero jederzeit aufsuchte, wann ich immer wollte, denn er wuensche, mit mir in Fuehlung zu bleiben. In den Jahren 1933 - 37 suchte ich Schacht ziemlich oft auf. Ich kann mich nicht erinnern, wie viele Male. Er hatte immer Zeit fuer mich, sprach sich immer sehr rueckhaltlos aus, war stets sehr verbindlich und half mir soviel er konnte. Nicht nur auf Grund allgemeiner Eindrücke, sondern auch auf Grund dessen, was er waehrend unserer Unterhaltung tatsaechlich sagte, hatte ich niemals

H2248 - 0005

Schacht Exhibit No. 33

einen Zweifel daran, dass Schacht Hitlers Politik gegenueber in vieler Hinsicht immer skeptischer und kritischer wurde, jemehr die Zeit fortschritt. Er uebte u.a. an Hitlers antisemitischer Agitation und ihren Folgen nicht nur in seinen Unterhaltungen Kritik, sondern auch in einer oeffentlichen Rede, ich glaube, es war in Koenigsberg. Als die Nazi-Zensur die Veroeffentlichung dieser Rede durch die Presse verhinderte, liess er sie privat drucken und verteilte sie durch die Post. Ich erhielt auch ein Exemplar.

Er sagte mir bei mehreren Gelegenheiten, dass meine Haltung derzufolge ich an meiner Stellung festhielt und meine Firma so gut ich konnte gegen Nazi-Einfluesse verteidigte, voellig richtig sei. Die wirtschaftliche Entwicklung werde Hitler zwingen, vernuenftig zu werden. Er gab mir klar zu verstehen und ich glaube, er sprach es auch oeffentlich aus, dass er diesen " neuen Plan " als ein notwendiges Uebel betrachte, als Flickwerk oder voruebergehende Massnahme. Im Jahre 1937 liess er mir nach Frankfurt mitteilen, dass er mich zu sprechen wuensche. Als ich ein oder zwei Tage spaeter in sein Buero kam, sagte er mir, dass er mich zu sich gebeten habe, weil sich die Situation wider sein Erwarten in einer Weise entwickelt habe, dass er nicht in der Lage sei, die Verantwortung weiter zu tragen. Ich kann nicht beschwoeren, dass dieses die Worte waren, die er gebrauchte,

H2248 - 0006

Schacht Exhibit No. 33

aber, das war ihr Sinn. Er fuhr woertlich fort: „ Ich werde meinen Kopf auf den Block legen und er wird rollen. " Ich erwiderte, dass dies eine sehr ernste Angelegenheit fuer Deutschland sei und nebenbei auch fuer mich und fragte ihn, was er mir zu tun riete. Seine Antwort war: „Sorgen Sie sich nicht und strecken Sie nicht die Waffen, Sie werden schon durchhalten." Dieses ganze Machwerk wird sicher zusammenbrechen. Wiederum kann ich nicht beschwoeren, dass er genau diese Worte gebrauchte, aber auf alle Faelle war dies ihr klarer Sinn.

Die oben erwaehnten Vorgaenge sind nur einige von den Hauptpunkten, die mir im Gedaechtnis geblieben sind. Ich erinnere mich aber auch einer Anzahl anderer Tatsachen im Zusammenhang mit meinen Beziehungen und Beruehrungen mit Schacht. Auch bei diesen Gelegenheiten standen seine Ansichten und seine Handlungsweise in kritischer Opposition zu der Nazi-Regierung, ueber die ich ebenfalls einen eingehenden Bericht zu geben in der Lage waere. Ich glaube nicht, dass ich Schacht nocheinmal nach der letzt erwaehnten Unterhaltung gesehen habe. Ein oder zwei Tage spaeter wurde er seines Postens als Wirtschaftsministers enthoben, blieb aber Praesident der Reichsbank und der Golddiskontbank. Zuletzt hoerte ich von Schacht auf indirektem Wege.

H2248 - 0007

Schacht Exhibit No. 33

Lord Norman, damals Mr. Montague Norman, der Praesident der Bank von England, sagte mir im Jahre 1939 kurz vor Ausbruch des Krieges, dass er gerade von Basel zurueckgekehrt sei, wo er mit Schacht zusammengetroffen sei, der mir Gruesse sende. Lord Norman sagte mir auch, dass Schacht, der von Basel nach Deutschland zurueckgekehrt sei, in grosser persoenlicher Gefahr schwebe, weil er bei den Nazis sehr in Ungnade gefallen sei.

Da Schacht nun angeklagt ist, an einer Verschwoerung teilgenommen zu haben und fuer alle seine eigenen Handlungen, die in Ausfuehrung des verschwoererischen Planes von anderen begangen worden sind, verantwortlich gemacht wird, halte ich es fuer meine Pflicht, diese Angaben zu machen und mich als Zeugen zur Verfuegung zu stellen. Die Entscheidung darueber, ob mein Zeugnis fuer ihn von Wert ist, ueberlasse ich Schacht und seinen Anwaelten.

Beglaubigung der Uebersetzung
des Dokuments Nr.

---

9. Maerz 1946

Wir, Dr. H.v. v. Veith, AGO No.150649, und H. J. Harrison, Br. Exp. F. Permit Nr. 110609, bestaetigen hier-

H2248 - 0008

Schacht Exhibit No.

mit, dass wir durchaus vertraut mit der englischen und deutschen Sprache sind und dass das vorstehende eine wahrheitsmaessige und richtige Uebersetzung des Dokumentes Nr. darstellt.

Dr. VEITH .....AGO No.D 150649
Mr. Harrison .....Br. Exp. F.
Permit Nr.110609

Hierdurch bescheinige ich, dass das vorstehende Schriftstueck eine wortgetreue Abschrift der seitens der Uebersetzungsabteilung des Internationalen Militaergerichts gefertigten Uebersetzung des Briefes Richard Mertons vom 15. November 1945 nebst Anlage ist.

Nuernberg, den 14. Maerz 1946.

Dr. jur. Herbert Kraus.
Professor der Rechte.

H-2248

H2248 -0009

Schacht Exhibit 33

Filed May 3, 1946
H. Lupkin
Secy.

H2248 - 0010

S. Rart & L No. 33

Do. Brief
8.99